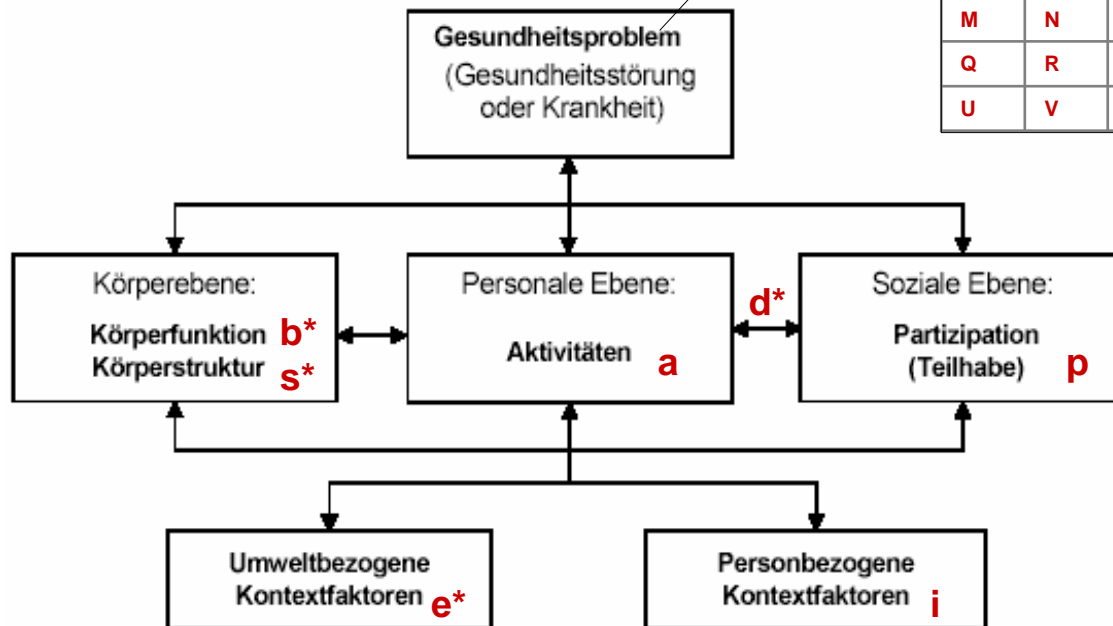


Hauptschema der ICF = Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

ICD- Krankheiten von A-Z **			
A	B	C	D
E	F	G	H
I	J	K	L
M	N	O	P
Q	R	S	T
U	V	W	X-Z



ICF-Komponenten zur Dokumentation von Rückenschmerz im personen- und umweltbezogenen Kontext (zusätzlich zur ICD-Diagnose und subj. Angaben)

b und s: Beurteilung der körperlichen und seelischen Funktion und Struktur: Schädigung zu beschreiben mit '0%' (keine) bis '100%', 'nicht spezifiziert' oder 'ICF nicht anwendbar'

d (erfasst a und/oder p): Beurteilt wird die Leistungsfähigkeit und die Leistung. Beurteilungsmerkmale von '0%' (kein Problem) bis '100%' (Problem voll ausgeprägt), 'nicht spezifiziert' oder 'ICF nicht anwendbar'.

e: beschreibt Vorhandensein von Barrieren aus Sicht der Person, um deren Situation es geht: '0-4%' (keine), '5-24%' (geringe), '25-49%' (mittlere), '50-95%' (erhebliche), '96-100%' (totale Barriere), dazu die Merkmale 'nicht spezifiziert' oder 'ICF nicht anwendbar'.

* bis zu 6-stellig codierbar, s. ICF Stand Oktober 2004

** bis zu 6-stellig codierbar, s. ICD 10

s. www.dimdi.de

Arbeitsblatt Bielefelder Rückenmodell 06.08.2006 (2)

International Classification of Functioning, Disability and Health, WHO 2001

Komponenten der ICF (außer ICD) und ihre Domänen

Kurzfassung

b = body functions

mental (mit Intelligenz, global psychosozialer, psychomotorischer, persönlicher, emotionaler Funktion, Schlaf und Selbstwahrnehmung)

Sinnesfunktionen und Schmerz

Stimm- und Sprechfunktionen

HerzKreislauf, Immunabwehr, Blut, Atmung

Verdauung, Stoffwechsel, endokrin

Urogenital und Reproduktion

Neuromuskuloskeletal, Muskelkraft, Bewegung

Haut, -anhangsgebilde

s = body structures

Strukturen des Gehirns und des Nervensystems

Augen, Ohren und anhängige Strukturen

Strukturen zur Stimm- und Sprachbildung

Strukturen HerzKreislauf-, Immun-, Atmungssystem

Verdauung, Stoffwechsel, endokrines System

Urogenital und Reproduktion

Strukturen bezogen auf Bewegung

Haut, -anhangsgebilde

d = Aktivitäten und Teilhabe in life domains

1. Lernen und Wissensanwendung

2. allgemeine Aufgaben und Anforderungen

3. Kommunikation

4. Mobilität und Motorik

5. Selbstversorgung, auf Gesundheit achten

6. Häusliches Leben

7. Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

8. Erziehung, Bildung, Arbeit, Beschäftigung wirtschaftliche Situation

9. Gemeinschafts-, soziales u. staatsbürgerliches Leben (Freizeit, Religion)

e = Kontext Umwelt

Produkte und Technik

Unterstützung (Familie, Freunde, Fachleute ...)

Einstellungen in der Gesellschaft (incl. Werte und Überzeugungen)

Dienste, Systeme, Handlungsgrundsätze, Politik

i = interner, personenbezogener Kontext

Jahrgang, Geschlecht

ethnische Zugehörigkeit

sozialer Hintergrund

Bildung, Beruf

Biographie, Erfahrungen

Lebensstil, Coping

Motivation, Mut, Wille